

Einsatz für jüdische Kultur in Kalisz

Hammer Delegation besucht polnische Partnerstadt und restauriert Teile eines Gedenkhouses

HAMM/KALISZ ■ Das mediale Interesse war groß, als sechs Hammer Bürger auf dem fast 100 Jahre alten jüdischen Friedhof der polnischen Partnerstadt Kalisz Gartenarbeit leisteten und Teile des Gedenkhouses renovierten. Die Koordinatorin der Aktion, die Städtebeauftragte des Internationalen Clubs Hamm, Marlene Rometsch, beantwortete dabei zahlreiche Fragen der örtlichen Presse.

Mit Dr. Karl Faulenbach, ehemaliger Kultur- und Sportdezernent Hamms und Vorsitzender der Kulturbrücke Hamm-Kalisz, Jürgen Lange, dem Vorsitzenden des Hammer Geschichtsvereins, Bernd Richnow von der Agentur für ehrenamtliches Engagement (AGE), dem Ratsherrn Wolfgang Rometsch sowie dem Raumplaner Ulrich Jung hatte sich eine Gruppe gefunden, die auch an einer langfristigen Unterstützung der jüdischen Gemeinde inte-



Die Hammer Delegation wurde vom Stadtpräsidenten von Kalisz, Grzegorz Sapinski (Sechster von links), empfangen. ■ Foto: pr

ressiert ist. Erste Erfolge ihres Einsatzes wurden nach zwei Arbeitstagen bereits sichtbar.

Die jüdische Gemeinde in Hamms polnischer Partnerstadt zählte zu Beginn des Zweiten Weltkriegs 30 000 Gemeindemitglieder, heute sind es keine fünf mehr. Dabei nimmt Kalisz, die älteste

Stadt Polens, eine herausragende Rolle in der jüdischen Kultur Polens ein. Das sogenannte „Kaliszer Statut“ von 1264 garantierte den Juden Schutz statt Verfolgung sowie wirtschaftliche Gleichberechtigung.

Viele Kultgegenstände hat die Kaliszer Gemeindevertre-

terin Hila Marcinkowska in den vergangenen Jahren zusammengetragen. Die Hammer Initiative schenkte der Gemeinde sechs Glasvitriolen zur Aufbewahrung religiöser Gegenstände.

Beim Empfang durch den Stadtpräsidenten Grzegorz Sapinski dankte dieser der Delegation für ihr ehrenamtliches Engagement. Er begründete aber auch, warum er bis heute seine Unterschrift unter einen Vertrag zur Übertragung eines zweiten Friedhofs an die Gemeinde verweigert, der zu den ältesten jüdischen Grabfeldern des Landes zählt. Es gebe rechtliche Probleme, die ein Gericht klären müsse.

Zum Abschluss des Einsatzes sprach Karl Faulenbach eine Einladung zur Woche der Brüderlichkeit 2016 aus. Marcinkowska soll zum Thema „Jüdisches Leben in Kalisz – früher und heute“ referieren. ■ WA